

Name: Daniel Mayer  
Alter: 28 (zum Wahltag 29)  
Beruf: Teamleiter in einem mittelständischen Busunternehmen  
Wohnort: Roggenburg  
Parteizugehörigkeit: FREIE WÄHLER

1. Haben Sie einen direkten Bezug zur Landwirtschaft?

*Ja - Meine Großeltern beider Seiten hatten Bauernhöfe, die zum Generationenwechsel aufgegeben werden mussten. Einer meiner Brüder betreibt eine Nebenerwerbslandwirtschaft.*

2. Kaufen Sie regional ein?

*Ja, wann immer möglich*

2.1. Wenn ja, wie oft und wo?

*Ich beziehe Fleisch vom Hof einer Arbeitskollegin, Eier und Nudeln von meinem Bruder und Honig von unseren eigenen Bienen (was in diesem Fall nicht als kaufen zählt), Gemüse entweder über den eigenen Garten (oder den von Mutti) oder eine bekannte Landwirtin*

3. Wie definieren Sie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb?

*Für mich ist ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb ein Betrieb, der als Lebensgrundlage für die Familie betrieben wird und im Gegensatz zu den gigantischen Agrarfabriken steht, die sich zum Teil in anderen Bundesländern finden.*

4. Wie sehen Sie den Stellenwert der deutschen Landwirtschaft in der Gesellschaft?

*Leider steht die Landwirtschaft im gesellschaftlichen Ansehen derzeit sehr schlecht dar. Vielleicht gut gemeinte aber medial schlecht verarbeitete Aktionen wie das „Rettet die Bienen“-Volksbegehren haben zur „Verteufelung“ der Landwirtschaft maßgeblich beigetragen*

4.1. Wie kann man diesen Stellenwert maßgeblich verbessern?

*Das wird leider nur durch einen langwierigen medialen Kampf möglich sein. Aufklärungskampagnen die gezielt Unwahrheiten beseitigen müssen bundesweit und langfristig geschaltet werden.*

4.2. Was werden Sie persönlich dafür tun, um den Stellenwert der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern?

*Ich würde und werde mich dafür einsetzen den Keil, der zwischen Landwirtschaft und Imkerei getrieben wurde zu beseitigen und mich auch (bei tatsächlicher Wahl) als Mandatsträger an entsprechenden Kampagnen beteiligen. Im kleinen Rahmen animiere ich meine Freunde und Bekannte regelmäßig regional zu kaufen und die Landwirte vor Ort zu unterstützen.*

5. Priorisieren Sie folgende Begriffe: Wirtschaft, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, bezahlbarer Wohnraum, Herkunft/Religion, Luxusgüter, CO<sub>2</sub>-Reduktion, regionale Produkte

*Spannende Frage – vor allem bei Betrachtung verschiedener Gesichtspunkte. Ich werde aber trotzdem mein Möglichstes tun:*

*Gesundheit – bezahlbarer Wohnraum – Wirtschaft – regionale Produkte – Landwirtschaftliche Nutzflächen – CO<sub>2</sub>-Reduktion – Herkunft/Religion - Luxusgüter*

6. Wie kann die deutsche Landwirtschaft Ihrer Meinung nach besser an der Wertschöpfungskette teilnehmen?

*Faire Preise für gute Arbeit wären ein solider Anfang. Zu wenig vom Endpreis kommt beim Erzeuger an.*

7. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Deutschland?

7.1. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Europa?

7.2. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie?

*Ich würde gern alle drei Fragen zusammenfassen: Wir brauchen eine sinnvolle Durchsetzung europaweiter Regelungen – keine weiteren Sonderwege für Deutschland. Egal ob es sich dabei um Qualität der Lebensmittel, Halteformen oder Spritzmittelverordnungen handelt. Damit wäre schon mal viel geholfen. Unsere Landwirtschaft in Deutschland ist durchaus umweltgerecht, hat aber durch deutsche Sonderregelungen einen starken wirtschaftlichen Nachteil.*

8. Welche Maßnahmen braucht es Ihrer Meinung nach für eine klimaneutrale Landwirtschaft?

*Eine sinnvolle und sachdienliche Neuordnung der Ausgleichsflächen wäre ein guter Anfang.*

8.1. Wer soll die Kosten für diese Maßnahmen tragen?

*Der Bund wird nicht darum herumkommen, die Kosten für eventuell anfallende Maßnahmen zu tragen oder zumindest zu fördern.*

8.2. Soll die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft an den Kosten für die Maßnahmen beteiligt werden?

*Ja, durch faire und gerechte Preise für Lebensmittel und andere landwirtschaftlich produzierte Produkte.*

9. Wie wollen Sie die Landwirtschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien wieder stärker einbinden?

*Landwirtschaftliche Flächen sollten nicht für Solar/Photovoltaikanlagen verwendet werden. Dafür eignen sich Dächer von Höfen und Ställen, aber die tatsächlichen Nutzflächen sollten dafür nicht verwendet werden.*

10. Weg von den fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien – inwiefern kann in Ihren Augen die Landwirtschaft hier einen Beitrag leisten?

*Wie in Frage 10 angemerkt eignen sich die meist recht großen Dachflächen von Höfen und Ställen für Solar- und Photovoltaikanlagen. Ggf. können je nach Lage und Standort Windkraftträder integriert werden – nichts davon sollte aber zur Pflicht werden*

11. Sind Sie für eine generelle Herkunfts-Kennzeichnungspflicht aller LM (Rohware und Verarbeiter)

*Ja*

11.1. Wenn ja, wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen?

*Es sollte für den Verbraucher klar ersichtlich sein, woher die Lebensmittel kommen und welche Zwischenhändler eingebunden waren. Scanbare QR-Codes wären ein pragmatischer Ansatz.*

12. Wie stellen Sie sich Ernährungssouveränität in Deutschland oder der EU vor, mit dem Hintergrund der Zwangsökologisierung durch API, Umschichtung in die zweite Säule mit gleichzeitigem Import von Lebensmitteln, Futtermilch (Hintergrund: andere Standards, Umweltzerstörung durch Lebensmittelproduktion in anderen Ländern/auf anderen Kontinenten)?

13. Kenne Sie die Düngeverordnung?

*Ja, ich bin allerdings kein Experte auf diesem Gebiet*

13.1. Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

*Eine Rückkehr zur vorherigen Düngeverordnung wäre wünschenswert, wenn auch leider nicht realistisch.*

14. Wie stehen Sie zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln?

*Ich stehe dem Aktionsplan kritisch gegenüber. Auch wenn der Imker in mir sich über weniger Pflanzenschutzmittel freut, ist die Notwendigkeit bestimmter Mittel absolut vorhanden*

14.1. An welcher Stelle sehen Sie Verbesserungsbedarf?

*Bei Betrachtung der europaweiten Regelungen gibt es noch einige Diskrepanzen, die meist unsere deutsche Landwirtschaft schlechter bzw. vor größere Herausforderungen stellen*

15. Welchen Arbeitsschutz, Rente, etc. planen Sie für Akteure aus der Landwirtschaft?

*Die SVLFG steht vor großen Herausforderungen durch immer weniger aktive Beitragszahler. Hier ist der Bund definitiv in der Pflicht zu unterstützen und fördern, um das eigenständige agrarsoziale Sicherungssystem als Absicherung für die Landwirte beizubehalten.*